

AUSBILDUNG FEUERWEHR

FAHRZEUG- UND GERÄTEKUNDE

Aufbau, Beladung und Einsatzwert der Feuerwehrfahrzeuge

Muster-Ausbildung der Plattform Feuerwehr Wissen · Stand Oktober 2026

AGENDA UND AUSBILDUNGSSCHWERPUNKTE

KAPITEL 1

Fahrzeuge lesen.

KAPITEL 2

Löschfahrzeuge
im Vergleich.

KAPITEL 3

Führen, Retten,
Transportieren.

KAPITEL 4

Beladung und
Geräte.

KAPITEL 5

Praxis.

Nach dieser Ausbildung kannst du ...

- › Fahrzeugnamen lesen und Besatzung, Wasser und Pumpe daraus ableiten,
- › wissen, wer was fahren darf und was auf deinem Fahrzeug liegt,
- › Geräte nach Prüffristen einordnen und das Fahrzeug nach dem Einsatz einsatzbereit machen.

KAPITEL 01

FAHRZEUGE LESEN

Aufbau, Namen, Besatzung, Masse

1.1 DREI FRAGEN AUS DEM EINSATZ

WO LIEGT DAS GERÄT?

Der Maschinist braucht das Standrohr, der Truppführer die Leine, der Gruppenführer die Wärmebildkamera. Wer die Geräteräume kennt, findet sie in Sekunden.

WER DARF FAHREN?

Das Fahrzeuggewicht entscheidet über die Fahrerlaubnis. Die Besatzung entscheidet, ob eine Staffel oder eine Gruppe ausrückt.

WAS KANN DAS FAHRZEUG?

Ein TSF ohne Tank kann nicht sofort Wasser geben, ein LF 10 hat keinen hydraulischen Rettungssatz. Das Wissen steckt im Namen und in der Beladung.

1.2 AUFBAU EINES FAHRZEUGS

- › **Fahrgestell mit Fahrerhaus** und Aufbau mit Geräteräumen und Dachkästen.
- › **Mannschaftsraum:** je nach Bauart Teil des Fahrgestells oder des Aufbaus.
- › **Fest eingebaut:** Pumpe, Stromerzeuger, Zumischanlage, Seilwinde.
- › **Beladung:** alles, was nicht fest eingebaut ist, also Schläuche, Geräte, Leitern.
- › **Drehleiter:** Korb, Hubrettungsausleger, Aufrichtrahmen, Drehgestell, Abstützungen und Hauptbedienstand.



Foto: 4028mdk09, CC BY-SA 3.0

1.3 FEST EINGEBAUT ODER BELADUNG?

FEST EINGEBAUT

- › Feuerlöschkreiselpumpe
- › Stromerzeuger
- › Druckzumisanlage (DZA) oder Druckluftschaumanlage (DLS, CAFS)
- › maschinelle Zugeinrichtung

BELADUNG

- › Schläuche, Armaturen und Strahlrohre
- › Leitern und Rettungsgerät
- › Atemschutzgeräte und Wärmebildkamera
- › Handwerkzeug, Kettensäge, Beleuchtung

Eingebautes ändert nur die Werkstatt. Die Beladung kann dein Träger ergänzen. Deshalb gilt die Beladeliste deines Fahrzeugs.

1.4 GERÄTERÄUME ZÄHLEN

G1

Fahrerseite, vorn

Ungerade Nummern (G1, G3, G5)
liegen auf der Fahrerseite.

G2

Beifahrerseite, vorn

Gerade Nummern (G2, G4, G6)
liegen auf der Beifahrerseite.

GR

Heck

Der Geräteraum Rückseite ist
meist der Heckraum.



Zählweise

Vom Fahrerhaus aus nach hinten
zählen.



Dachkästen

Zusätzliche Ablage oben, je nach
Fahrzeug.



Jedes Teil am Platz

Nur dann findest du es blind.

Wer die Geräteräume kennt, braucht im Einsatz keine Beladeliste.

1.5 NAMEN ENTSCHLÜSSELN

NAME	BEDEUTUNG	MERKE
HLF 10	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug mit Pumpe FPN 10-1000	10 bar Nennförderdruck, 1000 l/min
LF 20	Löschgruppenfahrzeug mit Pumpe FPN 10-2000	Zahl: Förderstrom geteilt durch 100
TLF 4000	Tanklöschfahrzeug	Zahl: Mindestmenge Wasser in Litern
DLAK 23/12	Drehleiter, automatisch, mit Korb	23 m Rettungshöhe, 12 m Ausladung
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser	Pumpe tragbar, Tank mind. 500 l

FPN heißt Fire Pump Normal Pressure: die Pumpe für Normaldruck.

1.6 BESATZUNG LESEN: FÜHRER / MANNSCHAFT

1/1

Fahrzeugführer und Maschinist, zwei Personen.

1/2 TRUPP

Ein Führer und zwei Mann, drei Personen. Zum Beispiel TLF, DLK, RW.

1/5 STAFFEL

Sechs Personen. Zum Beispiel TSF, MLF, KLF.

1/8 GRUPPE

Neun Personen. Zum Beispiel LF 10, LF 20.

1.7 STAFFEL WIRD ZUR GRUPPE

MERKE

Beladung für eine Gruppe bei Staffelbesatzung heißt: Die Staffel wird mit weiteren Kräften zur Gruppe ergänzt. Erst dann ist sie eine selbstständige taktische Einheit.

- › TSF, TSF-W, KLF und MLF haben Staffelbesatzung und Gruppenbeladung.
- › Die fehlenden Kräfte kommen meist im zweiten Fahrzeug, zum Beispiel im MTF.
- › Wer nur mit der Staffel ausrückt, hat Beladung für mehr Leute, als vor Ort sind.

1.8 GEWICHT, MASSE UND FÜHRERSCHEIN

MASSENKLASSE	GEWICHT	BEISPIELE
Leicht I (L I)	3,0 bis 4,75 t	KdoW, ELW 1, MTF, TSF, KLF: kleiner Feuerwehrführerschein
Leicht II (L II)	bis 7,5 t	TSF-W, MLF: großer Feuerwehrführerschein
Mittel (M I bis M III)	7,5 bis 16 t	LF 10, HLF 10 (M II), LF 20, HLF 20 (M III)
Super (S)	über 16 t	Wechseladerfahrzeug (WLF)

Feuerwehrführerschein in Brandenburg (FahrBV): klein bis 4,75 t, groß bis 7,5 t, nur für Einsatz, Übung und Ausbildung. Darüber Klasse C.

1.9 FAHRZEUGARTEN NACH DIN EN 1846-1

LÖSCHFAHRZEUGE

Mit Feuerlöschkreiselpumpe, in der Regel mit Wasserbehälter und Beladung.

HUBRETTUNGSFAHRZEUGE

Drehleitern und Hubarbeitsbühnen.

RÜST- UND GERÄTEFAHRZEUGE

Rüstwagen, Gerätewagen, auch Gefahrgut.

EINSATZLEITFAHRZEUGE

KdoW, ELW 1, ELW 2.

MANNSCHAFTSTRANSPORT UND NACHSCHUB

MTF, Wechselladerfahrzeug, Gerätewagen Logistik.

SONSTIGE

Kranwagen, Boote, Anhänger.

1.10 GELÄNDEFÄHIGKEIT: KATEGORIE 1, 2, 3

KATEGORIE 1

Straßenfähig: für befestigte Straßen gebaut.

KATEGORIE 2

Geländefähig: für alle Straßen, bedingt für das Gelände.

KATEGORIE 3

Geländegängig: auch querfeldein, zum Beispiel Waldbrand-TLF und LF 20 KatS.

KAPITEL 02

LÖSCHFAHRZEUGE IM VERGLEICH

Von TSF bis HLF 20 und TLF

2.1 DIE KLEINEN: TSF, TSF-W, STLF/MLF



Foto: SimonWaldherr, CC BY-SA 4.0



Foto: J. Huber, Public domain



Foto: Hnordheim, CC BY 2.5

TSF: Pumpe zum Tragen, kein Tank

TSF-W: Tank ab 500 Litern

StLF/MLF: Pumpe fest eingebaut

Alle drei: Staffelbesatzung 1/5 und Beladung für eine Gruppe.

2.2 TSF UND TSF-W IM DETAIL

- › **Pumpe:** PFPN 10-1000, tragbar. Sie wird aus dem Fahrzeug genommen und an der Entnahmestelle aufgestellt.
- › **TSF ohne Tank:** zuerst die Wasserentnahme aufbauen. TSF-W mit mindestens 500 l: Schnellangriff möglich (2 × D-Schlauch oder 50 m formfester Schlauch).
- › **Beladung (Normauszug):** 4 Atemschutzgeräte, 10 B-, 9 C-Schläuche, 4 Steckleiterteile, Wärmebildkamera.
- › **Gewicht:** TSF bis 4,75 t (kleiner Führerschein), TSF-W bis 7,5 t (großer Führerschein).



Foto: J. Huber, Public domain

2.3 KLF: DAS LEICHTE

- › **Kleinlöschfahrzeug** bis 4,75 t, tragbare Pumpe PFPN 10-1000, Tank mindestens 500 l und Löschpulver.
- › **Besatzung:** Staffel 1/5, Beladung für eine Gruppe.
- › **Einsatzwert:** kleinere Brände selbstständig, auch ohne Löschwasserquelle. Keine hydraulischen Rettungsgeräte.
- › **Herkunft:** entstanden 2004 wegen der EU-Führerscheinrichtlinie.
- › **Brandenburg:** Teilkennzahl 40.



Foto: Private0664, CC BY-SA 4.0

2.4 LF 10: DAS KLEINSTE GRUPPENFAHRZEUG

- › **Pumpe FPN 10-1000**, mindestens 1.200 l Wasser, Gruppe 1/8, Masse M II (9 bis 14 t), Führerschein Klasse C.
- › **Beladung (Normauszug):** 4 Atemschutzgeräte, 14 B-, 12 C-Schläuche, 120 l Schaummittel, Schnellangriff, Tauchmotorpumpe, Kettensäge, Stromerzeuger, Säbelsäge, Belüftungsgerät, Wärmebildkamera, 4 Steckleiterteile.
- › **Kein hydraulischer Rettungssatz:** den hat das HLF 10.
- › **Brandenburg:** Teilkennzahl 42 (LF 8/6 und LF 10/6).



Foto: -stk, CC BY-SA 4.0

2.5 HLF 10: LF 10 MIT HILFELEISTUNG

- › **H steht für Hilfeleistung:** ein LF 10 mit erweiterter Beladung für die technische Hilfe.
- › **Zusätzlich:** hydraulischer Spreizer und Schneidgerät und ein Satz Hebekissen.
- › **Pumpe FPN 10-1000**, Wasservorrat mindestens 1.000 l, also etwas weniger als beim LF 10.
- › **Besatzung:** Gruppe 1/8, Masse M II.



Foto: [user:Wiki-observer, CC BY-SA 3.0](#)

2.6 HLF 20: DER ALLROUNDER

- › **Pumpe FPN 10-2000**, Wasser mindestens 1.600 l, Gruppe 1/8, Masse M III (14 bis 16 t).
- › **Hilfeleistung**: hydraulische Rettungsgeräte, Hebekissen, Sprungpolster, Rettungsbrett, Flutlicht.
- › **Daneben**: 4 Atemschutzgeräte, Tauchmotorpumpe, Kettensäge, Stromerzeuger, Wärmebildkamera.
- › **Praxis**: das meistverbreitete Fahrzeug für Brand- und Hilfeleistungseinsätze. Brandenburg: Teilkennzahl 43 (HLF 20/16).



Foto: Olga Ernst, CC BY-SA 4.0

2.7 LF 20 KATS: GELÄNDE UND LANGE STRECKEN

- › **Allrad, geländegängig**, Pumpe FPN 10-2000, Wasser mindestens 1.000 l, Gruppe 1/8.
- › **Mehr Schlauch**: 30 B-Schläuche statt 14, Schnellangriff mit 30 m DN 33 und Hohlstrahlrohr.
- › **Keine Schiebleiter**, 4 Steckleiterteile, kürzer gebaut (bis 7,3 m).
- › **Gedacht für** Wald-, Flächen- und Unwettereinsätze und lange Wasserstrecken.



Foto: Gronohop, CC BY-SA 4.0

2.8 TLF: VIEL WASSER

- › **Die Zahl im Namen** ist die Mindestmenge Wasser: TLF 2000, 3000, 4000.
- › **Besatzung:** meist Trupp 1/2, Allrad, Aufgabe vor allem die Bereitstellung von Löschwasser.
- › **Pumpe:** TLF 2000 mit FPN 10-1000, TLF 3000 und 4000 mit FPN 10-2000. TLF 4000: Schaummittel mindestens 500 l, Dachwerfer.
- › **Waldbrand-TLF:** geländegängig, Löschrucksäcke, Feuerpatschen, Gleitschutzketten.



Foto: PantheraLeo1359531, CC BY-SA 4.0

2.9 VERGLEICH: DIE STAFFELFAHRZEUGE

FAHRZEUG	BESATZUNG	WASSER	PUMPE	BESONDERHEIT
TSF	1/5	kein Tank	PFPN 10-1000, tragbar	bis 4,75 t
TSF-W	1/5	mind. 500 l	PFPN 10-1000, tragbar	Schnellangriff
KLF	1/5	mind. 500 l	PFPN 10-1000, tragbar	Löschpulver
MLF / StLF	1/5	600 bis 1.000 l	FPN 10-1000, fest	Schnellangriff

Alle vier haben die Beladung für eine Gruppe, aber nur Staffelbesatzung.

2.10 VERGLEICH: GRUPPENFAHRZEUGE UND TLF

FAHRZEUG	BESATZUNG	WASSER	PUMPE	BESONDERHEIT
LF 10	1/8	mind. 1.200 l	FPN 10-1000	Tauchmotorpumpe, Kettensäge
HLF 10	1/8	mind. 1.000 l	FPN 10-1000	Spreizer, Schneidgerät, Hebekissen
LF 20	1/8	mind. 2.000 l	FPN 10-2000	Schiebleiter
HLF 20	1/8	mind. 1.600 l	FPN 10-2000	Hilfeleistungsbeladung
LF 20 KatS	1/8	mind. 1.000 l	FPN 10-2000	30 B-Schläuche, Allrad
TLF 4000	1/2	mind. 4.000 l	FPN 10-2000	Schaummittel, Dachwerfer

2.11 WASSER MITBRINGEN ODER HOLEN?

KEIN TANK (TSF)

Erst die Wasserentnahme aufbauen, dann Wasser marsch. Die Strecke kostet Zeit.

KLEINER TANK (TSF-W, KLF, MLF)

Erstangriff sofort mit dem Schnellangriff, gleichzeitig die Wasserversorgung aufbauen.

GROSSER TANK (LF, TLF)

Tankwasser für den Innenangriff und als Reserve, bis die Versorgung steht.

2.12 FALLBEISPIEL: DORFWEHR MIT TSF-W

LAGE

Küchenbrand in einem Nachbarort. Es rücken ein TSF-W und ein MTF aus, insgesamt 9 Personen. Ein Hydrant steht 80 Meter entfernt.

FRAGEN AN DIE GRUPPE

Wie wird die Staffel zur Gruppe? Reicht der Tank? Wer baut die Wasserversorgung auf? Wie viele Atemschutzgeräte sind an Bord?

MÖGLICHE ANTWORT

Staffel und MTF-Besatzung ergeben die Gruppe. Schnellangriff mit dem Tank, Wassertrupp baut die Versorgung vom Hydranten auf. 4 Geräte an Bord, Überwachung beachten.

KAPITEL 03

FÜHREN, RETTEN, TRANSPORTIEREN

Drehleiter, Führungs-, Rüst- und Logistikfahrzeuge

3.1 DREHLEITER MIT KORB (DLK)

- › **DLAK 23/12:** 23 m Nennrettungshöhe bei 12 m Nennausladung. Typen 12/9, 18/12, 23/12 (Leiterklassen 18, 24, 30).
- › **Besatzung:** Trupp 1/2, Masse M II oder M III.
- › **Beladung:** 2 Atemschutzgeräte, Motorsäge, Krankentragenlagerung, Wasserwerfer, Notfallrucksack.
- › **Maße:** bis 11 m lang, Wendekreis 17 bis 19 m.
- › **Brandenburg:** DL(K) 18-12 (Teilkennzahl 32), 23-12 (33).



Foto: Armin Pangerl, CC BY-SA 4.0

3.2 DREHLEITER AUFSTELLEN: DIE HAUS-REGEL

H

HINDERNISSE

Hochschauen und nach hinten schauen.
Leitungen, Bäume, Engstellen.

A

ABSTÄNDE

Abmessen und abschreiten. 10 m Freiraum hinter dem Fahrzeug.

U

UNTERGRUND

Nach unten schauen.
Aufstellfläche für 10 t Achslast, Gullys 0,5 m Abstand.

S

SICHERHEIT

Sorgfältig arbeiten.
Bewegungsbereich absperren, Wind und Strom beachten.

Ab Windstärke 8 nur noch Menschenrettung, ab Windstärke 10 Betrieb einstellen. Freileitung berührt: 20 m Abstand, nichts anfassen.

3.3 HUBARBEITSBÜHNE (TELESKOPGELENKMAST)

- › **Arbeitskorb und hydraulische Hubeinrichtung** auf einem Fahrgestell mit Eigenantrieb (DIN 14701-1).
- › **Typen:** TGM 18/12 und TGM 23/12 (Rettungshöhe/Ausladung).
- › **Einsatz:** Brandbekämpfung, Rettung und Arbeiten in der Höhe.
- › **Achtung:** Absturzsicherung im Korb und Standsicherheit durch Abstützung. Die HAUS-Regel gilt auch hier, mit größeren Abständen.



Foto: The, CC BY-SA 3.0

3.4 FÜHRUNGSFAHRZEUGE: KDOW UND ELW



Foto: Julian Herzog (Website), CC BY 4.0

KdoW: das kleinste Führungsfahrzeug



Foto: Zufallspotter, CC BY-SA 4.0

ELW: Arbeitsplatz im Fahrzeug

ELW 2: eigener Funkraum (mindestens drei Fernmelde-Arbeitsplätze) und Besprechungsraum, für Führungsgruppe oder Stab.

3.5 FÜHRUNGSFAHRZEUGE IM VERGLEICH

	KDOW	ELW 1	ELW 2
Zweck	Erkunden und Führen kleiner Einsätze	Führen mittlerer Einsätze, Arbeitsplatz im Fahrzeug	Stabsmäßige Führung, Führungsgruppe
Besatzung	mindestens 1/2	2 bis 4 Personen	mehrere Fernmelde-Arbeitsplätze
Norm	DIN SPEC 14507-5	DIN SPEC 14507-2	DIN SPEC 14507-3
Fahrzeug	Pkw, Kombi, Kleinbus	Kleinbus, Transporter (L I)	Großraumfahrzeug (M II oder M III)

Größere Lagen brauchen ELW 1 oder ELW 2, nicht den KdoW.

3.6 RÜST-, GERÄTEFAHRZEUGE UND LOGISTIK

RW RÜSTWAGEN

Schwere technische Hilfe, Trupp 1/2, keine Pumpe.
Stromerzeuger mind. 22 kVA, Lichtmast, Seilwinde 50 kN, Spreizer, Hebekissen, Mehrzweckzug.

GW-L LOGISTIK

Material in Rollcontainern. GW-L1 bis 7,5 t, GW-L2 bis 16 t mit Ladebordwand. Module etwa Wasserförderung.

WLF UND ABROLLBEHÄLTER

Austauschbare Behälter, in Minuten gewechselt. Schlauch, Gefahrgut, Dekon, Rüstmaterial, Hochwasser, MANV.

SW-KATS SCHLAUCHWAGEN

2.000 m B-Schlauch in Kassetten, Tragkraftspritze, Faltbehälter. Verlegen im Schritttempo.

3.7 WECHSELLADERSYSTEM UND LOGISTIK



Foto: Daylen Joel, CC BY-SA 4.0



Foto: XenonX3, CC0



Foto: XenonX3, CC0

GW-L1: Material in Rollcontainern

Abrollbehälter: Rettung

Schlauchwagen: Wasserförderung

Fahrzeug und Aufbau sind getrennt: Das Fahrzeug bleibt flexibel, der Behälter bringt die Beladung.

3.8 MTF: DIE STAFFEL KOMMT MIT

- › **Mannschaftstransportfahrzeug:** meist ein Kleinbus mit bis zu neun Sitzplätzen, Normwert mindestens eine Staffel.
- › **Führerschein:** Klasse B bis 3,5 t und höchstens 9 Personen.
- › **Brandenburg:** Fahrberechtigung nach FahrBV bis 4,75 t (klein) oder 7,5 t (groß), nur für ehrenamtliche Aufgaben.
- › **Teilkennzahl:** 19.



Foto: Feuerwehr Hofgeismar, CC BY-SA 3.0

3.9 FUNKRUFNAMEN: TEILKENNZAHLEN IN BRANDENBURG

TEILKENNZAHL	FAHRZEUG
11 · 14 · 19	ELW 1 · KdoW · MTF
32 · 33	DL(K) 18-12 · DL(K) 23-12
41 · 42 · 43 · 44	LF 8 · LF 8/6 und LF 10/6 · HLF 20/16 · LF 16/12 und LF 20/16
52 · 54	Rüstwagen RW 2 · Gerätewagen Gefahrgut
65 · 66	Wechseladerfahrzeug · Abrollbehälter
82 · 83 · 85	NEF · RTW · KTW

Auszug (Stand der Unterlage 2020). Maßgeblich ist der aktuelle Funkrufnamenerlass.

3.10 EINEN FUNKRUFNAMEN LESEN

FLORIAN

Die Organisation: Feuerwehr.

HAVELLAND

Der Leitstellenbereich (Beispiel aus der Unterlage).

10

Der Träger des Brandschutzes, zum Beispiel die Gemeinde.

LF 16/12-2

Das zweite Löschgruppenfahrzeug 16/12 am Standort.

3.11 ÜBUNG: WELCHE ZAHL, WELCHES FAHRZEUG?

11

Einsatzleitwagen 1

Antwort: ELW 1

42

**Löschgruppenfahrzeug
klein**

Antwort: LF 8/6 oder LF 10/6

33

Hubrettungsfahrzeug

Antwort: Drehleiter 23-12

52

Schwere technische Hilfe

Antwort: Rüstwagen RW 2

65

**Fahrzeug mit
Behälterwechsel**

Antwort:
Wechseladerfahrzeug

19

Die Staffel kommt mit

Antwort:
Mannschaftstransportfahrzeug

Kärtchen mit den Zahlen auslegen, Gruppe errät die Antworten, danach umgekehrt.

KAPITEL 04

BELADUNG UND GERÄTE

Beladeliste, Normbeladung, Prüfen

4.1 DIE BELADELISTE DEINES FAHRZEUGS GILT

WICHTIG

Die Angaben in dieser Ausbildung sind Auszüge aus der Normbeladung nach bayerischer Norm. In Brandenburg und in deiner Wehr kann die Beladung abweichen, weil der Träger Zusatzbeladung bestellt.

- › Maßgebend ist die Beladeliste an deinem Fahrzeug.
- › Neue Kräfte gehen die Beladeliste im ersten Dienst Raum für Raum durch.
- › Fehlendes Gerät wird gemeldet. Es wird nicht stillschweigend ersetzt.

4.2 NORMBELADUNG EINER GRUPPE (LF 10)

ATEMSCHUTZ

4

Atemschutzgeräte,
Wärmebildkamera.
Der Einsatz verlangt
Überwachung und
gültige Eignung.

WASSER UND SCHLAUCH

14 B-, 12 C-
Schläuche,
Schnellangriff,
Tauchmotorpumpe,
120 l Schaummittel.

TECHNISCHE HILFE

Kettensäge,
Säbelsäge,
Stromerzeuger,
Belüftungsgerät.
Hydraulischer
Rettungssatz erst
beim HLF.

LEITERN

4 Steckleiterteile.
Das LF 20 hat
zusätzlich eine
dreiteilige
Schiebleiter.

4.3 GERÄTE AUS DER BELADUNG



Foto: Hannah Clover, CC BY 4.0

Pressluftatmer



Foto: Derek Eiland, CC BY-SA 3.0

Hohlstrahlrohr

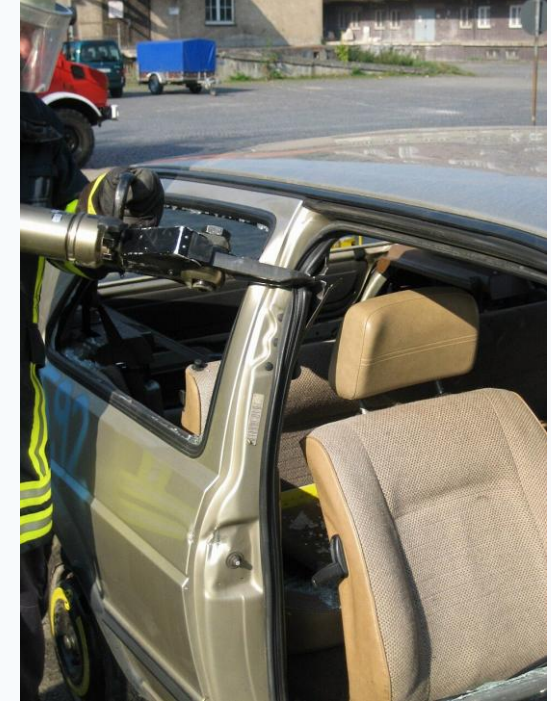


Foto: Magnus Mertens, CC BY-SA 2.0 de

Hydraulische Rettungsschere (HLF)

Jedes Gerät hat seine eigene Ausbildung: Atemschutz, Strahlrohre, Hydraulik.

4.4 WO LERNST DU WELCHE GERÄTE?

WASSER UND SCHLAUCH

Druckschläuche, Verteiler, Strahlrohre, Pumpe bedienen, Wasserförderung.

ATEMSCHUTZ

Pressluftatmer, Wärmebildkamera, Überwachung, FwDV 7.

HILFELEISTUNG

Spreizer und Schneidgerät, Hebekissen, Zugeinrichtungen, Absturzsicherung.

STROM UND LICHT

Stromerzeuger, Beleuchtung, Kabeltrommeln, Schutz gegen Stromschlag.

RETTUNG UND TRAGEN

Schleifkorbtrage, Auf- und Abseilgerät, Leitern.

LÖSCHEN

Feuerlöscher, Schaum, Löschmittel und ihre Grenzen.

4.5 PRÜFEN: WANN UND VON WEM?

1

Sichtprüfung nach jeder Benutzung und vor jeder Übung durch unterwiesene Kräfte, ohne Dokumentation.

2

Regelmäßige Prüfung meist alle 12 Monate durch eine befähigte Person, mindestens den Gerätewart nach FwDV 2, dokumentiert.

3

Rechtsgrundlage § 11 DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“, Prüfgrundsatz DGUV 305-002. Herstellervorgaben gehen vor, wenn sie strenger sind.

4

Beschädigtes Gerät melden und aus dem Dienst nehmen. Es kommt nicht einfach zurück ins Fahrzeug.

4.6 PRÜFFRISTEN IM ÜBERBLICK

GERÄT	PRÜFUNG	FRIST
Alle Geräte	Sichtprüfung	nach jeder Benutzung
Schläuche B und C	Druckprüfung beim Waschen	zum Beispiel 16 bar
Leitern	Sicht- und Funktionsprüfung	alle 12 Monate
Leitern	Belastungsprüfung	alle 24 Monate
Haltegurt	Prüfung durch befähigte Person	alle 12 Monate; Typ A nach 12, Typ B nach 10 Jahren aussondern

Fristen und Verfahren legt dein Träger nach den Grundsätzen der Unfallversicherung fest.

4.7 NACH DEM EINSATZ: WIEDER EINSATZBEREIT

- | | |
|--|--|
| ☐ Schläuche reinigen, trocknen, bei Bedarf tauschen | ☐ Beladeliste prüfen: Ist alles an seinem Platz? |
| ☐ Atemschutzgeräte wiederherstellen, Nachweise führen | ☐ Beschädigtes Gerät melden und aus dem Dienst nehmen |
| ☐ Kraftstoff nachfüllen: Fahrzeug, Pumpe, Aggregate | ☐ Fahrzeug reinigen, Schadstoffe nicht verschleppen |
| ☐ Schaummittel und andere Löschmittel auffüllen | ☐ Einsatzbereitschaft melden |

Ein Fahrzeug ohne Meldung ist nicht einsatzbereit, auch wenn es sauber aussieht.

KAPITEL 05

PRAXIS

Stationen für deine Wehr

STATION 1: FAHRZEUGRALLYE

ZIEL

Jede und jeder findet die wichtigsten Geräte des eigenen Fahrzeugs ohne Beladeliste.

Zeit 30 Minuten · Gruppen zu 3 bis 4 Personen · 1 Ausbilder

ABLAUF

1. Der Ausbilder nennt ein Gerät, zum Beispiel „Verteiler“ oder „Wärmebildkamera“.
2. Die Gruppe nimmt das Gerät aus dem Geräteraum und zeigt es.
3. Die Zeit wird gestoppt, die schnellste Gruppe bekommt einen Punkt.
4. Danach die Fahrzeuge tauschen, damit alle beide Fahrzeuge kennen.
5. Auswertung: Welche Geräte wurden nicht gefunden? Muss die Ordnung verbessert werden?

MATERIAL

- Beladeliste des Fahrzeugs
- Stoppuhr
- Warnkleidung am Fahrzeug
- Schilder mit Gerätenamen

DARAUF ACHTEN

- Alles zurück an den gleichen Platz.
- Sicheres Heben und Tragen, keine Eile mit schweren Teilen.
- Wer ein Gerät nicht kennt, fragt, bevor er sucht.

STATION 2: NAMEN UND FUNKRUFNAMEN

ZIEL

Die Gruppe liest Fahrzeugnamen und Funkrufnamen und leitet Besatzung, Wasser und Pumpe ab.

Zeit 20 Minuten · 2 Gruppen · 1 Ausbilder

ABLAUF

1. Der Ausbilder legt Karten mit Fahrzeugnamen aus (HLF 20, TSF-W, TLF 4000, DLAK 23/12).
2. Die Gruppe ordnet Besatzung, Wasser und Pumpe zu.
3. Danach die Teilkennzahlen: Welche Zahl gehört zu welchem Fahrzeug?
4. Einen Funkrufnamen laut sprechen und erklären.
5. Auswertung: Was war überraschend?

MATERIAL

- Namenskarten
- Zettel mit Besatzung und Wasser
- Liste der Teilkennzahlen
- Stifte

DARAUF ACHTEN

- Die Teilkennzahlen sind ein Auszug, der Erlass wird fortgeschrieben.
- Der Name sagt nichts über die Beladung deines Fahrzeugs.
- Alle Gruppenmitglieder kommen zu Wort.

STATION 3: BELADELISTE PRÜFEN

ZIEL

Ein Fahrzeug wird anhand der Beladeliste vollständig kontrolliert und sauber dokumentiert.

Zeit 40 Minuten · 2 bis 3 Personen je Fahrzeug · 1 Ausbilder

ABLAUF

1. Ein Fahrzeug nach dem anderen: jeden Geräteraum aufschließen.
2. Jedes Gerät mit der Liste vergleichen und eine Sichtprüfung machen.
3. Fehlendes oder beschädigtes Gerät notieren.
4. Prüffristen kontrollieren (Leitern, Haltegurte, Schläuche).
5. Ergebnis dem Gerätewart melden.

MATERIAL

- Beladeliste
- Prüfbuch oder Liste der Fristen
- Kugelschreiber und Klemmbrett
- Handlampe

DARAUF ACHTEN

- Beschädigtes Gerät nicht zurücklegen, sondern melden.
- Alles wieder an den gleichen Platz.
- Nur unterwiesene Kräfte prüfen.

5.4 FRAGEN AN DIE GRUPPE

BESATZUNG

Was bedeutet 1/8, und warum ist das TSF-W trotzdem eine Staffel?

WASSER

Welche Fahrzeuge können sofort Wasser abgeben, welche nicht?

HILFELEISTUNG

Worin unterscheidet sich das HLF 10 vom LF 10?

FÜHRERSCHEIN

Wer darf ein 7,5-Tonnen-Fahrzeug fahren, wer nicht?

FUNKRUFNAME

Was sagt die Teilkennzahl 33?

PRÜFUNG

Wer prüft das Gerät, und wie oft?

ZUM MITNEHMEN

NAMEN LESEN

LF 20: Förderstrom geteilt durch 100. TLF 4000: mindestens 4.000 l. DLAK 23/12: 23 m und 12 m.

BESATZUNG

1/2 Trupp, 1/5 Staffel, 1/8 Gruppe. Staffel mit Gruppenbeladung wird ergänzt.

FÜHRERSCHEIN

In Brandenburg klein bis 4,75 t, groß bis 7,5 t, nur für Einsatz, Übung, Ausbildung.

BELADELISTE

Deine Beladeliste gilt, nicht die Norm.

PRÜFEN

Sicht nach jeder Benutzung, sonst meist 12 Monate durch befähigte Person.

MELDUNG

Fehlendes oder defektes Gerät melden, Einsatzbereitschaft melden.

QUELLEN UND BILDNACHWEIS

Geräteräume eines HLF · 4028mdk09 · CC BY-SA 3.0

TSF vor dem Feuerwehrhaus · SimonWaldherr · CC BY-SA 4.0

TSF-W mit geöffneten Geräteräumen · J. Huber · Public domain

Staffellöschfahrzeug (StLF 10/6) · Hnordheim · CC BY 2.5

Kleinlöschfahrzeug (KLF) · Private0664 · CC BY-SA 4.0

Löschgruppenfahrzeug (LF 20) · -stk · CC BY-SA 4.0

Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) · user:Wiki-observer · CC BY-SA 3.0

HLF 20 · Olga Ernst · CC BY-SA 4.0

LF 20 KatS · Gronohop · CC BY-SA 4.0

Tanklöschfahrzeug (TLF) · PantheraLeo1359531 · CC BY-SA 4.0

Drehleiter mit Korb (DLK) · Armin Pangerl · CC BY-SA 4.0

Teleskopmastfahrzeug (Hubarbeitsbühne) · The · CC BY-SA 3.0

Kommandowagen (KdoW) · Julian Herzog (Website) · CC BY 4.0

Einsatzleitwagen (ELW) · Zufallspotter · CC BY-SA 4.0

Gerätewagen Logistik (GW-L1) · Daylen Joel · CC BY-SA 4.0

Abrollbehälter Rettung · XenonX3 · CC0

Schlauchwagen (SW) · XenonX3 · CC0

Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) · Feuerwehr Hofgeismar · CC BY-SA 3.0

Pressluftatmer · Hannah Clover · CC BY 4.0

Hohlstrahlrohr · Derek Eiland · CC BY-SA 3.0

Hydraulische Rettungsschere an der B-Säule · Magnus Mertens · CC BY-SA 2.0 de

Inhalte und Nutzung

Inhalte: Plattform Feuerwehr Wissen Brandenburg (Seiten zu Fahrzeugkunde, Fahrzeugnamen, den Fahrzeugsteckbriefen, HAUS-Regel, Prüfung und Pflege) · DIN EN 1846, DIN 14530, DIN SPEC 14507, DGUV Vorschrift 49, DGUV Grundsatz 305-002, Funkrufnamen-Auszugsliste Brandenburg. Beladeliste und Vorgaben deines Trägers gehen vor.

Diese Präsentation darfst du frei bearbeiten und weitergeben. Bilder behalten ihre eigene Lizenz, die Quellenangabe bleibt dabei. Maßgeblich sind die Vorschriften und die Vorgaben deiner Wehr. Mehr unter feuerwehr-wissen-bb.de/wissen/ausbildung/